

Gustav Schwab,  
Ein Epilog

Ich hab es mir zum Trost ersonnen  
In dieser schweren Zeit der Not,  
In dieser Blütezeit der Schufte,  
In dieser Zeit von Salz und Brot.

Ich zage nicht, es muss sich wenden,  
Und heiter wird die Welt erstehn,  
Es kann der echte Keim des Lebens  
Nicht ohne Frucht verlorengehn.

Der Klang von Frühlingsungewittern,  
Von dem wir schauernd sind erwacht,  
Von dem noch alle Wipfel rauschen,  
Er kommt noch einmal über Nacht!

Und durch den ganzen Himmel rollen  
Wird dieser letzte Donnerschlag;  
Dann wird es wirklich Frühling werden  
Und hoher, heller, lichter Tag.

Heil allen Menschen, die es hören!  
Und Heil dem Dichter, der dann lebt  
Und aus dem offenen Schacht des Lebens  
Den Edelstein der Dichtung hebt!

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas GUSTAV SCHWAB (\*1792 – †1850).*

*Arg-183-369 (2004-02-24 08:15:45)*